

Ettlinger Schloss

KONZERT

TIANWA YANG

VIOLINE

LIONEL MARTIN

VIOLONCELLO

MAGDALENE HO

KLAVIER

GRIEG, CLARKE, ANDRÉE

1. FEB
2026
—
18:00
UHR

PROGRAMM

REBECCA CLARKE (1886-1979)

SONATE FÜR VIOLONCELLO (VIOLA) UND KLAVIER

I. Impetuoso

II. Vivace

III. Adagio – Allegro

EDVARD GRIEG (1843-1907)

SONATE NR. 3 FÜR VIOLINE UND KLAVIER C-MOLL OP. 45

I. Allegro molto ed appassionato

II. Allegretto espressivo alla Romanza

III. Allegro animato

PAUSE

ELFRIDA ANDRÉE (1841-1929)

KLAVIERTRIO NR. 2 G-MOLL

I. Allegro agitato

II. Andante con espressione

III. Finale: Rondo allegro risoluto

KONZERTEINFÜHRUNG UM 17:30 UHR

Dorothee Riemer im Gespräch mit Tianwa Yang

SENDUNG

SWR Kultur ARD Konzert, Mo 16. Februar 2026, 20:03 Uhr
anschließend online: SWRKultur.de

REISE IN EUROPAS NORDEN

Die Komponistin und Bratschistin **Rebecca Clarke** wuchs in einer musikalischen Familie in der Nähe von London auf. Konflikte mit ihrem aufbrausenden und zur Gewalt neigenden Vater überschatteten ihre Kindheit. Zunächst studierte sie an der Royal Academy of Music Violine, dann Viola, außerdem Komposition. Beide Studiengänge konnte sie nach dem endgültigen Zerwürfnis mit ihrem Vater nicht abschließen. Ab 1910, im Alter von 24 Jahren, musste sie für ihren eigenen Unterhalt sorgen. Es gelang ihr rasch, sich als freischaffende Bratschistin zu etablieren und sie unternahm ausgedehnte Konzerttourneen, bis nach Hawaii und Asien. 1939 siedelte sie in die USA über, wo sie konzertierte, Radiosendungen moderierte, aber nur noch wenig komponierte. Die Sonate schrieb sie ursprünglich für ihr eigenes Instrument, die Bratsche; parallel mit der Bratschenfassung veröffentlichte sie eine Fassung für Cello im Druck. Das Werk entstand 1918/19 für einen Kompositionswettbewerb in den USA, bei dem Clarke den zweiten Preis erhielt. Dieser Erfolg ebnete ihr den Weg zu internationaler Anerkennung als Komponistin. Auf einen ersten Satz mit der ungewöhnlichen Bezeichnung Impetuoso (stürmisch, leidenschaftlich, ungestüm) folgt ein lebhaftes Vivace. Den Abschluss bildet ein langsamer Satz, in den sich immer wieder dramatische Passagen einfügen. Clarkes Musik zeigt impressionistische Züge und erinnert an die französische Musik ihrer Zeit, etwa an Debussy oder Ravel – ein für die britische Musik jener Epoche eher ungewöhnlicher Einfluss.

Im Herbst 1886 – und damit im Geburtsjahr von Rebecca Clarke – begann **Edvard Grieg** mit der Arbeit an einer neuen, seiner dritten Violinsonate. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits europaweit als hervorragender Pianist, Dirigent und Komponist etabliert. Er war vor allem dafür bekannt, norwegische Volksmusik in seine Werke einzubeziehen, um – wie viele andere Komponisten seiner Zeit, etwa Dvořák oder Mussorgsky – zu einer eigenständigen „nationalen“ Musiksprache zu gelangen.

In der 3. Violinsonate treten diese volksmusikalischen Elemente jedoch zugunsten einer nahezu symphonischen Entwicklung in den Hintergrund. Ähnlich wie in Beethovens 5. Sinfonie vollzieht das Werk einen dramaturgischen Bogen von der „Schicksalstonart“ c-Moll hin zum Licht von C-Dur. Dieses Ziel wird erst am Ende des Finales nach mehreren Anläufen erreicht.

Die Schwedin **Elfrida Andrée** war nahezu gleich alt wie Edvard Grieg, musste jedoch deutlich größere Hürden überwinden, um eine Musikerkarriere einzuschlagen. Sie interessierte sich früh für die Orgel und legte bereits im Alter von 15 Jahren ein Orgelexamen in Stockholm ab. Eine Bewerbung auf eine Organistenstelle war ihr jedoch zunächst verwehrt, da dieses Amt ausschließlich Männern vorbehalten war. Andrée und ihr politisch engagierter Vater wandten sich mehrfach an den König, bis die entsprechende Vorschrift schließlich geändert wurde. Mit 20 Jahren trat Elfrida Andrée eine Stelle als Organistin an – als erste Frau in Schweden. Sechs Jahre später folgte ein weiterer Karriereschritt: Sie wurde Organistin an der größten Kirche Schwedens, dem Dom zu Göteborg. Dort wirkte sie insgesamt 62 Jahre lang, später auch als Kantordin, Dirigentin und Konzert-Veranstalterin. Parallel zu ihren vielfältigen musikalischen Tätigkeiten komponierte Andrée, darunter auch Orchesterwerke und eine Oper. Zur weiteren künstlerischen Entwicklung suchte sie im Erwachsenenalter den Austausch mit Niels Wilhelm Gade in Kopenhagen.

Das Klaviertrio in g-Moll entstand Mitte der 1880er Jahre und ist fest in der romantischen Tradition verwurzelt; insbesondere der zweite Satz zählt zu den schönsten langsamen Sätzen der Romantik.

Dorothee Riemer

TIANWA YANG (VIOLINE)

Die chinesische Geigerin Tianwa Yang kann auf eine außergewöhnliche Karriere zurückblicken. Und damit ist nicht nur gemeint, dass sie bereits als 13-Jährige die horrend schweren 24 Paganini-Capricen auf CD einspielte. Sondern auch, dass sie aus einem nichtakademischen Elternhaus stammt und ihren Aufstieg zur Weltklassegeigerin einer umfassenden staatlichen Förderung verdankt. Ein weiterer wichtiger Schritt war ihr Umzug nach Europa mit 16 Jahren, von Peking ins beschauliche Karlsruhe, wo sie ein Studium bei Jörg-Wolfgang Jahn aufnahm. Und so verschmilzt in Tianwa Yangs Spiel das Beste aus zwei Welten, eine stupende Technik mit der unbändigen Lust an Repertoire-Entdeckungen. Neben den Solokonzerten von Mendelssohn, Brahms und Prokofjew zählen auch die Werke der großen Geiger Sarasate und Ysaÿe zu ihrem Repertoire. Mit dem Pianisten Nicholas Rimmer und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz hat sie Wolfgang Rihms Gesamtwerk für Violine auf CD eingespielt, wofür es zahlreiche hoch dotierte Auszeichnungen gab. Tianwa Yang ist Professorin an der Würzburger Musikhochschule und leitet ein eigenes Musikfestival.

LIONEL MARTIN (VIOLONCELLO)

Presse und Publikum schätzen Lionel Martins poetische Klangsprache und Ausdruckstiefe. Als Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung konzertiert er regelmäßig in Sälen wie der Elbphilharmonie, dem Wiener Musikverein und der Carnegie Hall. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe, darunter des Budapest International Cello Competition (2025). Der SWR nahm Lionel Martin 2021 in sein „New Talent“-Programm auf, das herausragende junge Musiker:innen mit Aufnahmen, Konzerten und Medienpräsenz fördert. Zwei CDs entstanden in dieser Zeit: u.a. mit Cellokonzerten von John Tavener und Dmitry Kabalewsky. Seit 2024 studiert er an der Kronberg Academy bei Frans Helmerson. Als Solist konzertierte er u.a. mit dem SWR Symphonieorchester, der NDR Radiophilharmonie und dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien; im Mai 2026 spielt er bei den Schwetzingen SWR Festspielen die Uraufführung eines Cellokonzerts, das die britisch-libanesische Komponistin Bushra El-Turk derzeit für ihn schreibt.

MAGDALENE HO (KLAVIER)

10 Jahre alt war Magdalene Ho, als sie ihre Heimat Malaysia verließ, um ganz allein nach London zu ziehen. Die Purcell School, ein Internat für hochbegabte junge Musiker:innen, bot ihr ein Stipendium an. Sie hat diesen Schritt nie bereut und sorgt mit ihrem technisch brillanten und musikalisch tief empfundenen Spiel für Aufsehen, zuletzt beim Internationalen Deutschen Klavierwettbewerb und beim Concours Clara Haskil. Sie studiert bei Dmitri Alexeev am Royal College of Music in London. Konzerte führten sie ans Concertgebouw Amsterdam, die Laeiszhalle Hamburg und ans Teatro alla Scala. In der Saison 2025/26 gibt sie u.a. ihr Debüt in der Tonhalle Zürich. Ihr Konzert in der SWR-Reihe „Internationale Pianisten in Mainz“ wird am 27. April 2026 im Mittagskonzert von SWR Kultur gesendet und steht anschließend online zum Nachhören bereit.

NÄCHSTES ETTLINGER SCHLOSSKONZERT: So 29. März 2026

EINFÜHRUNG 17:30 Uhr **KONZERT** 18:00 Uhr

QUARTETTO DI VICINI Streichquartette von Haydn, Purcell, Adès, Janáček

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Südwestrundfunk, SWR Kultur

REDAKTION Dr. Doris Blaich

REDAKTIONELLE MITARBEIT Karina Sieling